

DER AUSSTEIGER

FOLGE DREI: JENSEITS DES ÄQUATORS

Der Porsche-Manager Constantin Goth segelt mit seiner Familie seit einem Jahr um die Welt – Capital begleitet ihn bei seiner Reise. Mittlerweile ist klar: Ein bisschen Zivilisation kann auch schön sein



Wer auf der Weltkarte die Galapagosinseln sucht und von dort aus eine Linie bis nach Neuseeland zieht, der sieht erst einmal nur Blau: Mehrere Tausend Seemeilen – knapp 6 000 Kilometer – ausschließlich Wasser, Wasser, Wasser und kein einziges Stückchen Land. Mehr Einsamkeit gibt es fast nirgendwo auf der Erde – und mitten in diesem Blau waren Constantin Goth und seine Familie Anfang Juni unterwegs. „Eben nach über zwei Wochen das erste Schiff auf dem Navi entdeckt, 15 Seemeilen entfernt, wirklich wenig los hier“, so lautete einer der spärlichen Tweets, die Goth per Satellitentelefon absetzte.

Goths Familie hatte zu diesem Zeitpunkt schon zehn Monate Reise hinter sich. Eine Atlantiküberquerung mit Fliegenden Fischen an Deck und einer Halbzeit-Party mit selbst

gebackenen Muffins, Gummibärchen, Salzstangen und Braunschweiger Mumme. Karneval in Trinidad.

Goth baute einen Wassermacher ein, mit Solarzellen konnte die Familie jetzt ihr eigenes Trinkwasser produzieren.

Bei der Weiterfahrt nach Bonaire hievten sie in Teamarbeit einen Gelbflossen-Thunfisch an Bord, 1,40 Meter lang und 50 Kilo schwer. Es kamen 70 pfannengroße Steaks heraus, die die Töchter am nächsten Tag an Mitsegler verschenkten. Auf dem Weg durch den Panamakanal dachte Goth zunächst, alles selbst erledigen zu können, bis ihm ein Mann namens Tito klarmachte, dass der Papierkram und die obligatorische Vermessung des Bootes eben doch schneller gehen, wenn einem ein Ortskundiger dabei hilft.

Auf der zehntägigen Etappe nach Galapagos war die See so spiegelglatt, dass man problemlos im Pazifik baden konnte. Den Töchtern wurden die Haare geschnitten, und dann kam der Äquator: „Großer Jubel bricht aus, als die Koordinatenanzeige umspringt“, heißt es im Blogbeitrag von Goths Frau Urte. „Aus 00°00'000N 084°41'022W wird 00°00'000S.“

Auch die Äquatortaufe, ein eher abschreckendes Ritual, nahmen die Goths mit: Jeder musste einen Eimer mit vergammelten Gurkenschalen, Melonenresten und anderem organischem Abfall über sich auskippen lassen. Noch nie hatten die Töchter eine Dusche so sehr herbeigesehnt wie danach.

Überhaupt ist die Geschichte des Aussteigens bei den Goths immer auch eine Erzählung darüber, wie

schön es sein kann, ab und zu wieder in die Zivilisation zurückzukehren. Die Gegensätze sind immer wieder ein Thema. In Panama-Stadt feierte die Familie ihre Essenseinkäufe mit ganzen Wagenladungen voller „Müsli, Cornflakes, Milchpulver“ und anderen Vorräten, bevor sie sich dann zum richtigen Shopping in die Mall aufmachte. „Einige Stunden später, aber nur knapp 200 Dollar ärmer kamen wir mit Armen voller Kleidung aus dem Geschäft, welches by the way in einem Shoppingcenter war, das sich über Hunderte Meter erstreckte und nicht enden wollte. Unglaublich“, schrieb Goth.

Bei der Anfahrt auf Galapagos begleiteten zwei kleinere Wale stundenlang das Schiff. Auf den Inseln dann träge Riesenschildkröten und zahme Iguanas. Der Weltumsegler sehnte sich nach deutschem Vollkornbrot, und die Mädchen freuten sich über das Dominospiel „Mexican Train“, das die panamesische Mall auch noch hergegeben hatte.

Goth ist überzeugt, dass die Kinder „mit ihren neuen Aufgaben wachsen“ und Selbstvertrauen gewinnen. Doch der zwölfjährigen Franka wurde das Leben im Boot zu viel. „Sie wurde zunehmend unglücklicher mit dem Bord-Schulunterricht“, sagte Goth. Der Tochter fehlte der Kontakt zu Gleichaltrigen, sie wünschte sich eine Klasse und „echte“ Lehrer statt Schulstunden bei den Eltern. Sie wird nach Deutschland zurückfliegen und in ein Internat gehen, die Großeltern können sich zu Hause um sie kümmern.

Als die Familie Mitte Juni nach 19 Tagen reinen Ozeans in der Inselgruppe Französisch-Polynesien ankam, irgendwo kurz vor der Datumsgrenze, wurden alle gefragt, was das Beste nach einer so langen Reise übers Meer sei. Die Eltern sagten: „Eine Nacht ohne Wache durchschlafen.“ Franka war froh, einfach mal wieder vom Boot runterzukommen, Paula, die jüngste, auch. Und Louisa, die Zehnjährige, antwortete: „Internet.“



01 Goth mit seinen drei Töchtern Paula, Louisa und Franka (v. r.). Franka kehrt jetzt nach Deutschland zurück

02 Goths Frau Urte Lindenberg und eine etwas antriebslose Seelöwin auf der Galapagosinsel Isabela

03 Paula und Louisa beim Aufenthalt auf der Marquesa-Insel Nuku Hiva – nach 19 Tagen Reise über den Pazifik

04 Die geangelteten Fische zerlegen die Goths in Teamarbeit – hier ein Wahoo (1,50 Meter!) auf der Strecke nach Galapagos